

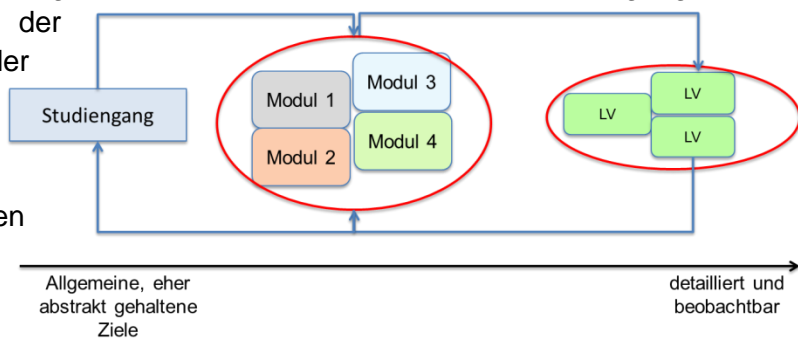
Arbeitshilfe **Zielematrix**

Dr. Sylvia Ruschin
Arbeitsbereich Hochschuldidaktik
Ressort VPI
Datum: 28.09.2020

Zielematrizen lassen auf einen Blick erkennen, wie die Qualifikationsziele eines Studiengangs in welchen Modulen wie umgesetzt werden. Zielematrizen unterstützen so das Gesamtverständnis eines Studiengangs. Gerade auch in Studiengängen mit sehr unterschiedlichen oder interdisziplinären Studienanteilen tragen Zielematrizen zum Verständnis des Studiengangs auf Seiten der Studierenden (und auch bei neuen Kolleg:innen) bei.

Die Erstellung einer Zielematrix kann dabei unterstützen, die Studiengangskonzeption und die Modularisierung auf ihre Stimmigkeit zu überprüfen. Eine Zielematrix ist jedoch grundsätzlich zu empfehlen, da auch für interne Entwicklungsprozesse anschaulich deutlich wird, wo die Komposition aus Studiengangzielen und Modularisierung gelungen ist, ob ein roter Faden im Studiengang erkennbar ist.

Voraussetzung dafür sind allerdings definierte Qualifikationsziele des Studiengangs und der Module. Dabei variiert der Konkretionsgrad der Zielbeschreibungen je nachdem, ob die Studiengangziele, Lernergebnisse von Modulen oder die von Lehrveranstaltungen beschrieben werden.



Die Darstellung der Kohärenz von Qualifikationszielen und ihre Umsetzung in Lernergebnisse der Module wird von einzelnen Akkreditierungsagenturen gefordert (z. B. ASIIN).

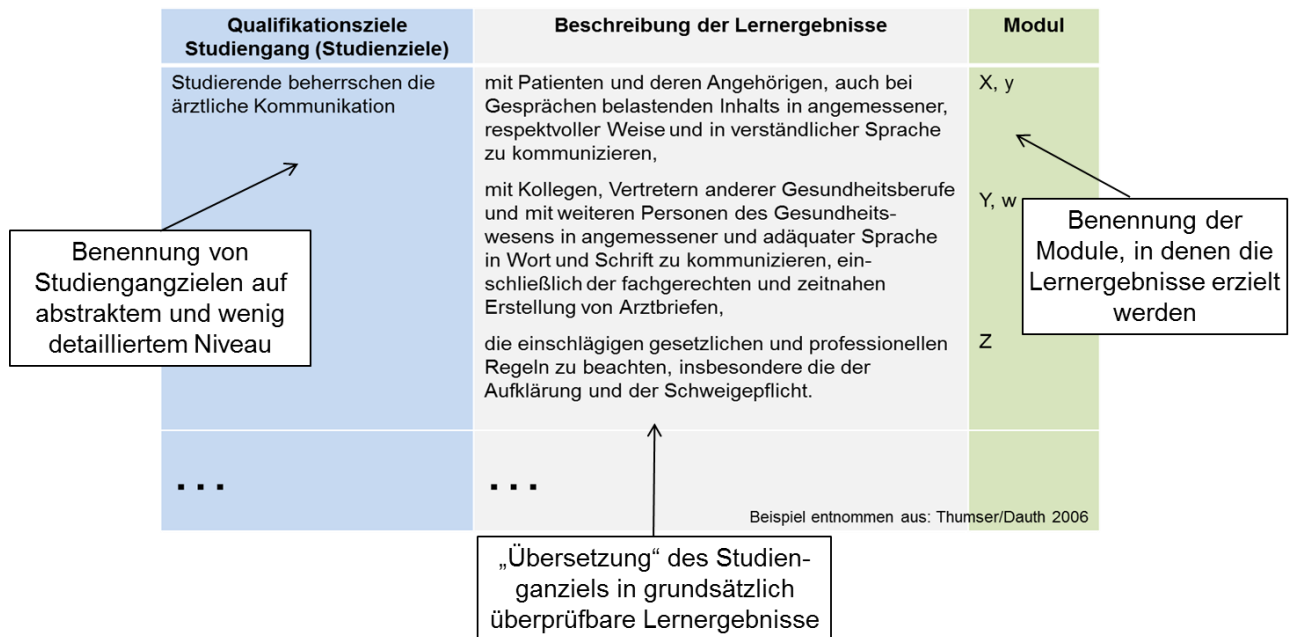
Es gibt verschiedene Darstellungsvarianten von Zielematrizen. Welche Darstellungsform gewählt wird, ist davon abhängig, wie konkret die Kohärenz von Studiengangzielen, Modulzielen, Lehrveranstaltungszielen und ggf. auch Prüfungsformen und Lehr-Lern-Szenarien beschrieben werden soll. Bei Studiengängen beispielsweise, deren Module sich aus sehr unterschiedlichen, definierten thematischen Blöcken zusammensetzen, mag eine Matrix bis auf Lehrveranstaltungsstufe sinnvoll sein. Bei Modulen hingegen, in denen die Lehrveranstaltungen vor allem eine Platzhalterfunktion mit hohem Wahlpflichtanteil haben, genügt i.d.R. eine Matrix auf Studiengang-Modul-Ebene.

Die nachfolgenden zwei Formate stellen Matrizen auf Studienziel-Modul-Ebene dar. Sie sind am Beispiel eines konkreten Studienziels aus dem Bereich der Medizin erstellt¹.

¹ Das Beispiel ist entnommen aus: Thumser-Dauth; Öchsener (2006): Schlüsselqualifikationen inklusive: Entwicklung kompetenzorientierter Curricula. Curriculumentwicklung am Beispiel des Studiengangs Humanmedizin. In: NHHL 2 33 08 06

Arbeitshilfe Zielematrix	Dr. Sylvia Ruschin
	Arbeitsbereich Hochschuldidaktik
	Ressort VPI
	Datum: 28.09.2020

Beispiel 1: Im ersten Format wurden zunächst Qualifikationsziele des Studiengangs genannt (linke Spalte). Je Qualifikationsziel wurden anschließend beobachtbare Umsetzungsbeschreibungen definiert (= Lernergebnisse der Qualifikationsziele; mittlere Spalte). Diese wurden anschließend Modulen zugeordnet oder anders formuliert: es wurden jene Module gelistet, in denen die jeweiligen Lernergebnisse adressiert werden (rechte Spalte). Hier liegt der Fokus darauf zu sehen, welche Lernergebnisse wie häufig von welchen Modulen angesteuert werden.



Beispiel 2: In der unten stehenden Matrix lassen sich mögliche Häufungen je Modul gut erkennen. Diese Matrix lässt sich zudem noch auf Lehrveranstaltungs-niveau herunterbrechen. Dazu müssen lediglich Spalten für die zugeordneten LV (mit Kürzeln versehen) eingezogen werden. Am Modul z ist dies dargestellt.

Qualifikationsziele des Studiengangs	Module						
	Modul A	Modul x	Modul y	Modul w	Modul z		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	L V 1	L V 2	L V 3
Qualiziel 1: Studierende beherrschen die ärztliche Kommunikation						<input checked="" type="checkbox"/>	
⇒ mit Patienten und deren Angehörigen, auch bei Gesprächen belastenden Inhalts in angemessener, respektvoller Weise und in verständlicher Sprache zu kommunizieren							



Arbeitshilfe Zielematrix	Dr. Sylvia Ruschin						
	Arbeitsbereich Hochschuldidaktik						
	Ressort VPI						
	Datum: 28.09.2020						

⇒ mit Kollegen, Vertretern anderer Gesundheitsberufe und mit weiteren Personen des Gesundheitswesens in angemessener und adäquater Sprache in Wort und Schrift zu kommunizieren, einschließlich der fachgerechten und zeitnahen Erstellung von Arztbriefen			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
⇒ die einschlägigen gesetzlichen und professionellen Regeln zu beachten, insbesondere die der Aufklärung und der Schweigepflicht								<input checked="" type="checkbox"/>
Qualiziel 2 ...								
⇒ Lernergebnis nn1a								
⇒ Lernergebnis nn1b								
Qualiziel 3...								

Beispiel 3: Im nachfolgenden Beispiel der Qualifikationsziele der Ba-Studiengänge Produktions- und Objekt- und Kommunikationsdesign werden die Module den Qualifikationszielen der Studiengänge zugeordnet. Für jedes Modul ist zu entscheiden, ob und in welchem Grad (z.B. von 1-3; 3 = Modul adressiert in hohem Maße das Quali-Ziel) es zur Umsetzung beiträgt. Ein solches Modell eignet sich vornehmlich für Studiengänge mit hohen Freiheitsgraden und/oder für Studiengänge in denen eine Reihe von Modulen als Platzhalter oder Container fungieren für eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die zwar definierte Lernergebnisse adressieren, die aber inhaltlich stark variieren können.

		Beitrag der Module zu den Qualizielen im Ausprägungsgrad von 1-3								
Qualifikationsziele		M 1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	...
G	Sie verfügen über kunst- und designwissenschaftlichen Kontextwissen und nutzen dies kritisch reflektierend für gestalterische Entscheidungen innerhalb von Designprozessen									
G	Sie können in multidisziplinären Teams zusammenarbeiten, sind kommunikationsstark und dazu fähig, ihre Lösungen begründet zu verargumentieren.									
G	Sie können forschend und experimentierend ihre kreative Persönlichkeit entwickeln.									
G	Sie schöpfen aus ihrer strategischen und gestalterischen Qualifikation und sind befähigt, sich angestellt oder freiberuflich in der Designbranche zu verwirklichen									
G	Sie beherrschen kunst- und designtheoretische Gestaltungsgrundlagen und sind vertraut mit Praktiken analoger und softwarebasierter Gestaltung									
G	Sie können Entwürfe hinsichtlich ihrer sozial-ökologischen und ökonomischen Qualitäten beurteilen und kreieren.									
KD	KD: Sie können KD-Projekte selbständig in den passenden Darstellungsformen planen, konzipieren, visualisieren und überzeugend präsentieren.									
KD	KD: Sie können komplexe Botschaften mittels Text und Bild zielgruppengerecht vermitteln									
KD	KD: Sie können Kommunikationsformate formalästhetisch, sinnlich, funktional, materiell und technisch planen, konzipieren und adäquat erfahrbar machen.									
PRO_D	PRO_D: Sie können Produkte, Räume und Objekte formalästhetisch, sinnlich, funktional, materiell, technisch und konstruktiv planen, konzipieren und adäquat erfahrbar machen.									
PRO_D	PRO_D: Sie können anhand dreidimensionaler Darstellungen / Modelle und gewonnener Materialerfahrung Entwurfsprozesse steuern.									